

# Frauen im geteilten Deutschland: (Verordnete) Emanzipation?

M1

## Zitat von Christa Wolf (DDR-Schriftstellerin)

»Oh, sie sind auf der Höhe, diese jungen Frauen, wie sie schnell noch nach Feierabend durch die Geschäfte laufen, die Kinder aus der Krippe holen; am meisten sieht man ihren Händen an, kräftig, doch nicht ohne Gefühl, sie halten auch den Mann noch, wenn's sein muß. Wer hat es ihnen beigebracht?«

Christa Wolf  
DDR-Schriftstellerin  
schreibt in ihrem  
Roman „Nachdenken über  
Christa T.“ über Frauen  
in der  
ehemaligen DDR

»Christa T. ist eine literarische Figur. Authentisch sind manche Zitate aus Tagebüchern, Skizzen und Briefen. Zu äußerlicher Detailtreue sah ich mich nicht verpflichtet. Nebenpersonen und Situationen sind erfunden. Wirklich lebende Personen und wirkliche Ereignisse sind ihnen nur zufällig ähnlich.« (Das schreibt Christa Wolf über ihr Roman „Nachdenken über Christa T.“ vorweg.)

M2

## Plakat des Freien Deutschen Gewerkschaftsbunds (FDGB) zum Internationalen Frauentag am 8. März 1954: „Im Jahr der großen Initiative für Frieden Einheit und Wohlstand“



Herausgeber: Freier Deutscher Gewerkschaftsbund  
Druck: VEB Landesdruckerei Sachsen, DDR, 1954  
Bildnachweis: Deutsches Historisches Museum, Berlin

# Frauen im geteilten Deutschland: (Verordnete) Emanzipation?

M3

## „Mit Gleichberechtigung hatte das weniger zu tun“

*Frauen in der DDR seien zwar in der Regel berufstätig gewesen, hätten sich aber gleichzeitig um Haushalt und Kinderbetreuung kümmern müssen, sagte Anna Kaminsky von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur im Dlf. Im Schnitt hätten sie zudem 30 Prozent weniger verdient als Männer. Aus dem Interview im Deutschlandfunk (Dlf) mit Anna Kaminsky (Linguistin, Historikerin und geschäftsführende Leitung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur) zur Berufstätigkeit von Frauen in der DDR:*

**Anna Kaminsky:** Auf dem Papier, das heißt in Gesetzesform, da war sehr viel von Gleichberechtigung die Rede. Frauen sollten den gleichen Lohn für gleiche Arbeit bekommen. Frauen wurden vielfältige Erleichterungen versprochen. Das Ganze richtete sich aber vor allem 5 darauf, dass Frauen arbeiten gehen sollten. [...] Mit wirklicher Gleichberechtigung oder gar Emanzipation hatte das allerdings weniger zu tun, denn auch in der DDR erreichten Frauen weit weniger als Männer Leitungspositionen. Sie verdienten im Schnitt 30 Prozent weniger als die Männer. Berufe, die vor allem von Frauen ausgeübt worden sind, waren schlechter bezahlt, und man findet vor allem Frauen in den 10 unteren Gehaltsgruppen, während man in den obersten Gehaltsgruppen vor allem Männer findet.

**Ann-Kathrin Büüske (Dlf):** Aber waren die Frauen dadurch, dass sie selbst gearbeitet haben und ihr eigenes Geld verdient haben, nicht auch ein bisschen selbstständiger und vielleicht auch selbstbewusster?

15 **Kaminsky:** Die Berufstätigkeit und auch die Erfahrung, was man alles leisten kann, aber auch die Erfahrung, dass man finanziell unabhängig ist, materiell auf eigenen Beinen steht, das hat natürlich auch in der DDR dazu geführt, dass die Frauen ein eigenes Selbstbewusstsein entwickelt haben – zumindest gegenüber den Männern. Von Männern 20 fühlten sich, glaube ich, die wenigsten Frauen in der DDR abhängig. [...]

**Büüske:** Aber wenn ich Sie richtig verstehre, dann waren auch in der DDR Frauen in gewisser Weise in eine Art Doppelrolle, sowohl berufstätig als auch zu Hause, die Care-Arbeit leistend, Haushalt und Familie managen. Das klingt dem heutigen Zustand ja fast ein bisschen 25 ähnlich.

# Frauen im geteilten Deutschland: (Verordnete) Emanzipation?

M3

## „Mit Gleichberechtigung hatte das weniger zu tun“

**Kaminsky:** Ja! Was für die DDR auf jeden Fall gesagt werden kann, ist: Dieser große Druck auch zur Berufstätigkeit führte für die Frauen dazu, dass sie die sogenannte, die berühmte Zweitschicht hatten, und es gibt Erhebungen aus der DDR, dass Frauen noch einmal die gleiche 30 Stundenzahl, die sie für den Beruf aufgewandt haben – das waren 40 oder 43 Stunden –, die gleiche Zeit noch mal in den Haushalt und in die Kinderbetreuung investiert haben. Und wenn man bedenkt, dass der Tag ja nur 24 Stunden hat, dann ist das eine enorme Doppel- und Mehrfachbelastung. [...]

**Büüske (Dlf):** Trotzdem haben Sie gesagt, dass die Arbeitstätigkeit für die Frauen auch durchaus ein bisschen sinnstiftend gewesen sein kann, dass sie das mit dem Selbstwertgefühl gemacht haben kann. Das ist der Zustand in der DDR, und dann kam die Wiedervereinigung. Inwieweit hat sich da dann was verändert? Sie waren damals ja Mitte 20. Haben Sie 40 die Veränderungen gespürt?

**Kaminsky:** Für viele Frauen gehörte Ende der 80er-Jahre die Berufstätigkeit zum Selbstbild und hat auch zu dem, was man im Leben erreichen wollte, einfach dazugehört. Viele Frauen erhofften sich Erleichterungen, Teilzeit oder, dass die Hausarbeit, oder das Einkaufen 45 weniger beschwerlich wäre. All das wurde sich erhofft, aber Berufstätigkeit gehörte für die meisten Frauen zu einem selbstverständlichen Frauen- und Selbstbild dazu. [...]

**Büüske:** Wenn wir noch mal darauf schauen, wie Arbeit auch das eigene Selbstverständnis prägt. Wissenschaftlerinnen der Uni Leipzig 50 haben jetzt eine Studie im Auftrag von MDR und RBB durchgeführt, und zwar zu Frauen in Führungspositionen. Das Ergebnis ist, dass Frauen aus dem Osten Deutschlands prozentual gesehen häufiger Führungspositionen bekleiden als westdeutsche Frauen. Wie erklären Sie sich das?

**Kaminsky:** Zum einen, wenn man sich diese Studien anschaut, aber auch die absoluten Zahlen anschaut, dann ist das auch nur eine Minderheit der ostdeutschen Frauen, die überhaupt in diese Positionen gekommen sind. Die Mehrheit der Frauen in Ost und West kommt gar nicht in den Bereich dieser Positionen. Aber dass ostdeutsche Frauen 60 das offenbar besser gemeistert haben als ostdeutsche Männer aufs Gros gesehen, ich denke, das hat natürlich auch viel mit der Sozialisation und den Herausforderungen, die in der DDR zu bestehen waren, zu tun.

# Frauen im geteilten Deutschland: (Verordnete) Emanzipation?

M3

## „Mit Gleichberechtigung hatte das weniger zu tun“

Diese Erfahrung, man kann genau das gleiche leisten wie Männer, man ist teilweise sogar belastbarer, weil die Erfahrung bestanden hat. Man ist 65 arbeiten gegangen, man hat die Kinder erzogen, man hat den Haushalt gemacht. Ich glaube, dieses Wissen um die eigene Leistungsfähigkeit oder auch die eigene Stärke oder auch die Fähigkeit, große Belastungen auszuhalten, ich denke, das war dann letztlich nach 1990 (der Wiedervereinigung) auch ein Startvorteil für ostdeutsche Frauen im 70 vereinigten Deutschland.

Quelle: Deutschlandfunk (Archiv) 2019, online verfügbar unter:  
<https://www.deutschlandfunk.de/berufstaetigkeit-von-frauen-in-der-ddr-mit-100.html>

M4

## Statistiken: Arbeit von Frauen in Bundesrepublik und DDR

Berufstätigkeit / Erwerbstätigenquote von Frauen in der Bundesrepublik und der ehemaligen DDR (in Prozent)		
Jahr	Bundesrepublik (West)	DDR (Ost)
1950	31%	51%
1960	47%	56%
1970	46%	82%
1980	48%	89%
1989	51%	92%

Quellen: Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland. Band 1989, S. 99; Statistisches Jahrbuch der DDR 1989, S. 110ff. Entnommen: Kaminsky, Anna (2016): Frauen in der DDR, Ch. Links Verlag, Berlin.

Anzahl der weiblichen Berufstätigen nach Branche in der DDR 1989		
Branche	Weibliche Berufstätige	In Prozent
Industrie	1 304.100	31,2%
Produzierendes Handwerk (ohne Bauhandwerk)	97.700	2,3%
Bauwirtschaft	96.400	2,3%
Land- und Forstwirtschaft	345.000	8,3%
Verkehr, Post- und Fernmeldewesen	224.900	5,4%
Handel	630.500	15,1%
Sonstige produzierende Zweige	140.500	3,4%
Nichtproduzierende Bereiche	1 338.600	32%
Gesamt	4 177,700	

Quelle: Statistisches Jahrbuch der DDR 1989, S. 117ff.

# Frauen im geteilten Deutschland: (Verordnete) Emanzipation?



## Aufgaben:

1. Schaue dir das Zitat von Christa Wolf (**M1**) und das Plakat zum Internationalen Frauentag (**M2**) an. **Beschreibe** das Frauenbild in der ehemaligen DDR.
2. Tausche dich mit deinem Nachbarn bzw. deiner Nachbarin aus: **Beurteilt** das damalige Frauenbild.
3. Lies das Interview mit der Historikerin Anna Kaminsky (**M3**) und **fasse** ihre zentralen Aussagen **zusammen**.
4. **Untersuche** die abgebildeten Statistiken (**M4**) hinsichtlich der Rolle der Frau im geteilten Deutschland und **vergleiche** die Situation in der Bundesrepublik und der DDR.
5. **Arbeite** mithilfe der Materialien **heraus**, worin Frauen Männern in der ehemaligen DDR gleichberechtigt waren und worin nicht.
6. Eine Zuhörerin kommentiert das Interview (**M3**) im *Deutschlandfunk* mit Anna Kaminsky im *Streitgespräch „Kontrovers“* zur Frage, ob es in der ehemaligen DDR zu einer verordneten Emanzipation kam wie folgt: „*Wir hatten Kinderkrippen und Kindergartenplätze für alle, deshalb konnten wir Frauen arbeiten und trotzdem Kinder haben, während im Westen die Frauen sich zwischen Beruf und Familie entscheiden mussten. Naja und klar, wir Frauen regelten den Haushalt und sorgten uns um die Kinder, wenn wir nach Hause kamen, aber die Männer waren auch fleißig, sie reparierten Sachen, waren handwerklich aktiv.*“ **Verfasse** eine Antwort und **beurteile** die Aussage der Zuhörerin hinsichtlich der Frage nach Gleichberechtigung.